Die Herbstzeitlose *(Colchicum autumnale)* in extensiv genutzten Grünlandbeständen und Auewiesen

Rückdrängung der zunehmenden Ausbreitung durch ein naturverträgliches Bewirtschaftungskonzept (modifizierte Bewirtschaftung)

1. Sitzung der Großen Runde
am 5. Mai 2015, 14 - 17 Uhr
in Langenselbold

Klosterberghalle, Raum Brüssel

Tagesordnungspunkte:

1. Projektpräsentation
2. Bisher absolvierte Arbeitsschritte
3. Zukünftige Arbeitsschritte
4. Diskussion und Anregungen

Die Herbstzeitlose *(Colchicum autumnale)* ist eine ausdauernde krautige Pflanze, die Wuchshöhen von 8 bis 30 cm erreicht.

Blüten

Habitus

Wuchsform im Frühjahr

Fruchtstand im Frühsommer

Alle Teile der Herbstzeitlosen enthalten das giftige Alkaloid Colchicin, ein Kapillar- und Mitosegift, das **Vergiftungen bei Pferden, Rindern und Schafen** bewirken kann.

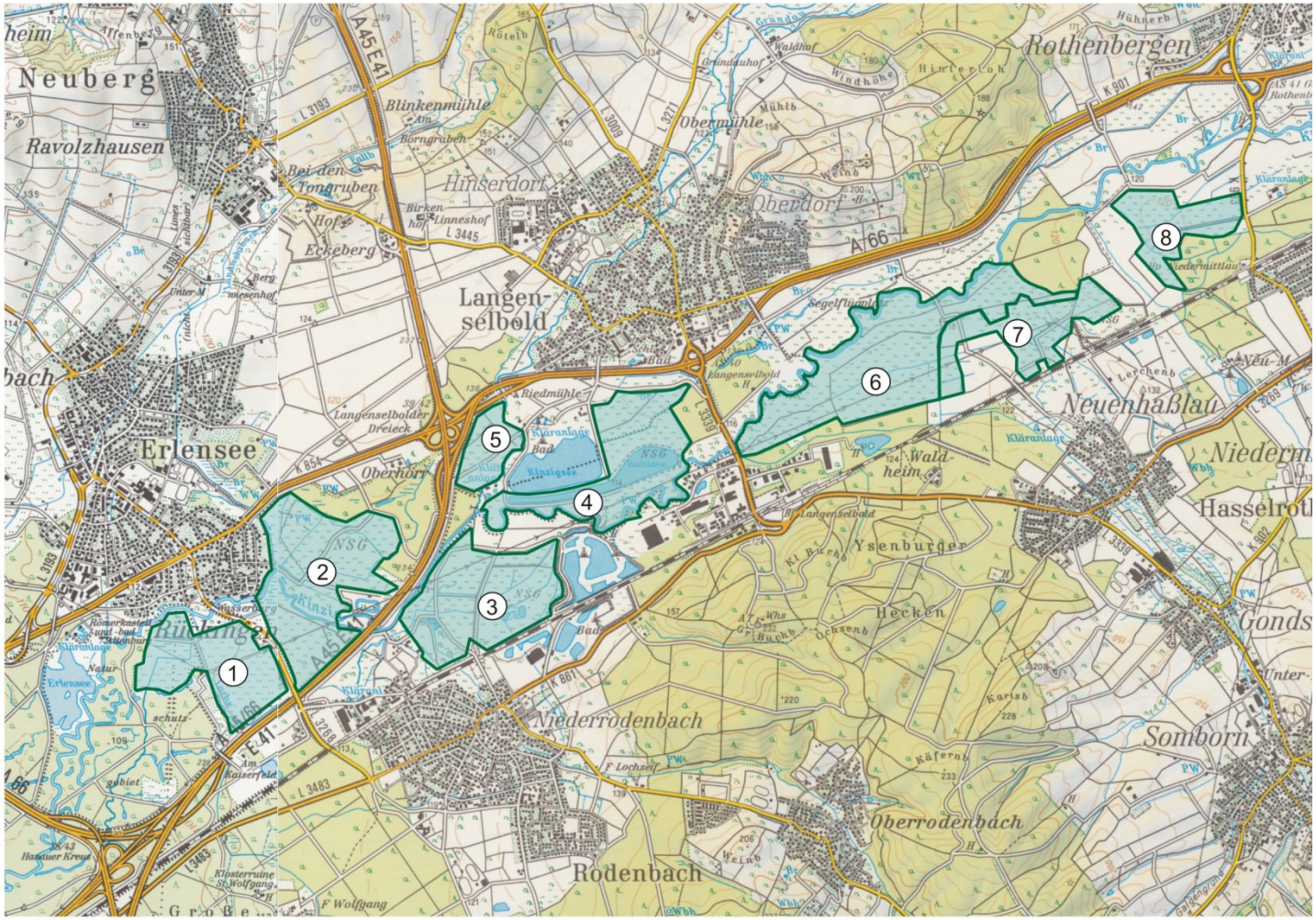
Der Gehalt schwankt im Jahresverlauf und nimmt mit der Samenreifung zu. Auch in getrockneten Pflanzenteilen (Heu und Silage) bleibt das Alkaloid erhalten.

Problem:

Auf den extensiv genutzten Wiesenflächen im unteren Kinzigtal stellt die Herbstzeitlose inzwischen ein **enormes wirtschaftliches Problem** dar.

Betroffen ist in erster Linie die Landwirtschaft, die das Mähgut aufgrund der hohen toxischen Wirkung des Colchicins nicht mehr als Tierfutter verwerten bzw. verkaufen kann.

Zur Zeit werden die Flächen nur eingeschränkt genutzt
(Auskunft örtliche Landwirtschaft, 2014).



Untersuchungs-und Erprobungsflächen im unteren Kinzigtal (Main-Kinzig-Kreis, Hessen) © GNA

1	*Nachbarswiesen Erlensee (z.T.NSG)*
2	*Weidesweisen Oberwald bei Erlensee (NSG + FFH)*
3	*Kinzigaue von Rodenbach (z.T. NSG Röhrig von Rodenbach)*
4	*Kinzigaue von Langenselbold (NSG + FFH)*
5	*Kinzigaue von Langenselbold*
6	*Kinzigaue von Langenselbold*
7	*Kinzigaue von Hasselroth (z.T. NSG Hässeler Weiher von Neuenhasslau)*
8	*Kinzigaue von Hasselroth und Gründau-Rothenbergen*

Charakterisierung Projektgebiet

- Größe: 600 ha
- Landschaftsschutzgebiet „Auenverbund Kinzig“ (seit 1990)
- Eingestreut Naturschutz- und FFH-Gebiete
- ausschließlich landwirtschaftlich genutzte Flächen
- Dauergrünland. Vereinzelt eingestreut sind einige wenige Ackerflächen, die unter Berücksichtigung der Wiesenvögel in die Betrachtung mit einbezogen werden.

Naturschutzfachliche Bedeutung

- Lebensraum auentypischer Tier- und Pflanzenarten
- Lebensraum Wiesenvögel, darunter wiesenbrütende Vogelarten (Limikolen) wie Kiebitz, Bekassine, Großer Brachvogel, aber auch der Weißstorch.
- Wichtiges Rast- und Brutgebiet
- Rückzugsgebiet gefährdeter und bedrohter Amphibienarten Vorkommen von Laubfrosch, Kammmolch oder Gelbbauchunke.
- Eine weitere wichtige Tiergruppe stellen Insekten dar, darunter Tagfalter wie Ameisenbläuling und andere.

Begleitende und beratende Kooperationspartner:

- **Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlichen Raum**
- **Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen**
- **Kreisbauernverband Main-Kinzig e.V.**
- **Kreislandwirt Bruno Wörner**
- **Gebietsagrarausschuss MKK**
- **Beteiligte Landwirtschaftsbetriebe**
  Klaus Fuchs | Rödelberghof | 63505 Langenselbold (Antragsteller)
  Herbert Mohn | Neubachhof | 63505 Langenselbold
  Gerhard Matthes |Tannenhof | 63505 Langenselbold
- **Matthias Wissel** (Städtischer Biologe Langenselbold)
  als Initiator und Vertreter Kommunen
  - Stadt Erlensee
  - Gemeinde Rodenbach
  - Stadt Langenselbold
  - Gemeinde Hasselroth
  - Gemeinde Gründau

Hessisches Programm für Agrarumwelt- und Landschaftspflegemaßnahmen (HALM)

Antragsteller:
Klaus Fuchs
im Auftrag der Kooperationsmitglieder und Landwirtschaftsbetriebe im MKK

Konzept wird erstellt von:
Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) e.V.

Erarbeitung eines Konzeptes (HALM A.1)
zur Zusammenarbeit von Landwirten mit relevanten Akteuren im ländlichen Raum zur verbesserten Umsetzung von Agrarumweltmaßnahmen

vom 1. Januar 2015 – 30. September 2015
als Handlungsgrundlage für die Zusammenarbeit

Umsetzung und Begleitung des Projektes (HALM A.2)
Aufgrund der außergewöhnlichen Biologie der Herbstzeitlosen und einer mehrjährigen Erprobungs- und Entwicklungsphase zur Bekämpfung sowie der Realisierung konkreter Maßnahmen beträgt die Projektlaufzeit **fünf Jahre.**

Projektbeginn: 1. Oktober 2015
Projektende: 30. September 2020

Funktion der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung:

- Erarbeitung des Konzeptes (HALM A.1)
  als Handlungsgrundlage
- Koordination und Umsetzung (HALM A.2)
- Projektplanung
- Management. Das Management erfolgt im Wege der Zusammenarbeit der beteiligten Betriebsinhaber mit anderen relevanten Akteuren
- Wissenschaftliche Begleitung

Zeit- und Arbeitsplan

Jahr	2015				2016				2017				2018				2019				2020		
Quartal	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Erarbeitung eines Konzeptes (HALM A.1)					HALM A.2 wird im Konzept erarbeitet																		
Aufbau der Zusammenarbeit durch:																							
Einrichten Lenkungsgremium unter Beteiligung der relevanten Akteure (Antragsteller, UNB, Landwirtschaft, GNA) | Mind. 1 Treffen/Quartal und bei aktuellem Bedarf																							
Einrichten eines runden Tisches unter Beteiligung aller Kooperationspartner und zur Präsentation/Diskussion der Ergebnisse| Treffen 1 – 2 x im Jahr																							
Akzeptanzschaffung durch Kommunikation und Information:																							
Entwicklung von gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit / Pressearbeit zur Projektvorstellung und Akzeptanzschaffung																							
Methodenentwicklung unter Einbeziehung des Lenkungsgremiums:																							
Erarbeitung eines Fragebogens für Interview der Landwirte																							
Erarbeitung von Kartierungsbogen Herbstzeitlose																							
Festlegung noch zu bestimmender Kriterien für Untersuchungsflächen (Monitoring- und Vergleichsflächen)																							
Festlegung der Beobachtung und Frequenz/regelmäßige Kontrolle der Monitoringflächen																							
Festlegung der Dokumentation der Ergebnisse (Datenbank/Karten)																							
Literaturrecherche: Stand der Forschung und Erfahrungen, offene Fragen, weiße Flecken																							

TOP 2:
Bisher absolvierte Arbeitsschritte

1. Projektvorbereitung und -entwicklung mit Antragerstellung HALM

2. Projektvorstellung im HALM-Landesausschuss
   - in Wiesbaden am 19.9.2014
   - in Marburg am 19.12.2014 (Förderungszusage nach HALM)

3. Erarbeitung Lebenszyklus Herbstzeitlose

4. Erarbeitung Kartierungsbögen
   - Herbstzeitlose
   - Vegetationsaufnahme
   - Potentielle Wiesenbrütergebiete

5. Erarbeitung Fragebogen Bewirtschafter/Anschreiben, bisher Rückmeldung von 18 Bewirtschaftern

TOP 2:
Bisher absolvierte Arbeitsschritte

6. Pressemitteilung zum Auftakt
   -> große Resonanz, Anfrage von RTL-Hessen für Drehtermin

7. Einrichten einer Projektwebsite bei www.gna-aue.de
   Informationsmaterial, Protokolle der Arbeitsgruppensitzungen sind unter: **www.gna-aue.de -> Projekte -> Herbstzeitlose** mit dem Passwort „Landwirt2015“ (ohne Leerzeichen) abrufbar.

8. Erarbeitung von Bewirtschaftungsvarianten zur Rückdrängung unter Berücksichtigung des Naturschutzes/ der Artenvielfalt

9. Beantragung und Bewilligung der Betretungserlaubnis für die NSG- und FFH-Gebietsflächen beim RP Darmstadt

Bündnis gegen giftige Herbstzeitlose

Einmalige Kooperation für eine nachhaltige Landbewirtschaftung in der Kinzigaue – Langfristiges Projekt

Main-Kinzig-Kreis (pm/*kk*). Wenn im Herbst die rosa-violetten Blüten der Herbstzeitlosen in den Auen an der Kinzig erscheinen, ist dies nicht für alle ein Grund zur Freude. Die Landwirte im Main-Kinzig-Kreis haben hier schon seit längerem mit einem großen Problem zu kämpfen, welches in den kommenden Jahren sogar zur Existenzbedrohung führen kann: Die Pflanze ist stark giftig.

Das ausdauernde Zwiebelgewächs mit dem lateinischen Namen Colchicum autumnale ist eine botanische Besonderheit. Ausschließlich ihre Blüte erscheint im Herbst auf feuchten Wiesen. Die grünen Blätter und die auffällige Frucht erscheinen im Frühjahr und den Monaten Juli und August wird eine Sommerruhe einlegt. Werden jedoch die Pflanzenteile gefressen, so kann das zum Beispiel bei Pferden, Rindern und Schafen schwere Vergiftungen bis zum Tod hervorrufen.

Insbesondere durch die zunehmende Ausbreitung der Herbstzeitlosen in extensiv bewirtschafteten Grünlandbeständen, habe sich die Situation an der unteren Kinzig noch einmal verschärft. „Hier stehen nicht nur die Landwirte vor einem Problem, welches wir gemeinsam lösen wollen", erklärt Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler. Denn wenn die Flächen nicht mehr in der bisherigen Form bewirtschaftet werden, verlieren die Wiesen ihren bisherigen Charakter mit zum Teil fatalen Konsequenzen für die Artenvielfalt.

Die Veränderung der Kulturlandschaft gefährdet ausgerechnet die wiesenbrütenden Vogelarten, deren Bestände schon seit den 1980er Jahren deutlich geschrumpft sind. Dazu zählen unter anderem Kiebitz und Bekassine, der Große Brachvogel und die Uferschnepfe. Vor diesem Hintergrund hat sich im Main-Kinzig-Kreis eine einmalige Kooperation gebildet, der nicht nur das Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlichen Raum, sondern auch der Kreisbauernverband unter der Leitung von Kreislandwirt Bruno Wörner, der Gebietsagraraussschuss, der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen und viele landwirtschaftliche Betriebe angehören.

Gemeinsamer Kampf gegen hübsche, aber gefährliche Blüten: Die Herbstzeitlose ist giftig – besonders gefährlich sind ihre dunkelbraunen Samen. Archivfoto: dpa

Unter der Projektleitung der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) soll in den kommenden Jahren versucht werden, die Herbstzeitlose – unter Berücksichtigung von Natur-und Artenschutzgesichtspunkten – weitgehend aus den Wiesen zurückzudrängen. Deshalb haben sich auch die Kommunen Erlensee, Rodenbach, Langenselbold, Hasselroth und Gründau dem breiten Bündnis angeschlossen. Auf der ersten Arbeitsgruppensitzung vor wenigen Tagen in der Klosterberghalle in Langenselbold stellte die GNA bisherige Aktivitäten vor und gab einen Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte. Dazu gehört die Befragung betroffener Landwirte zwecks Datenerhebung bis zur nun anstehenden Kartierung der Herbstzeitlosen in dem 600 Hektar großen Projektgebiet, das von den Nachbarswiesen in Erlensee über die Rodenbacher und Langenselbolder Kinzigauen bis nach Hasselroth und Gründau-Rothenbergen reicht. Langenseldbold, in Person von Stadtbiologen Matthias Wissel, ist auch die Kommune, die sich schon 2012 des Problems annahm und die ersten Sondierungsgespräche in Sachen Herbstzeitlose initiierte.

Klaus Fuchs, Antragsteller und betroffener Landwirt, ist sich sicher: „Mit diesem langfristig angelegten Projekt, bei dem wir als Landwirte ohne starke finanzielle Einbußen verschiedene Bewirtschaftungsvarianten ausprobieren können, haben wir eine Chance, auch in Zukunft unsere Wiesen naturverträglich bewirtschaften und das dort gewonnene Grundfutter in unseren Betrieben als Futtergrundlage verwenden zu können".

Bernd Leutnant, Leiter der Unteren Naturschutzbehörde des Main-Kinzig-Kreises, unterstreicht die Notwendigkeit der Zusammenarbeit: „Nur wenn alle Beteiligten und Betroffenen an einem Strang ziehen, kann langfristig die Kulturlandschaft an der unteren Kinzig mit ihrem Arteninventar erhalten bleiben." Neben den Wiesenvögeln ständen auch viele geschützte Amphibienarten wie der Laubfrosch und der Kammmolch und seltene Schmetterlingsarten im Focus der Naturschützer. Der Biologe betont, dass außerhalb der Grünlandflächen auch noch ausreichend Lebensraum für die Herbstzeitlose zu Verfügung stehen wird.

Finanziert wird das auf sechs Jahre angelegte Projekt vom Land Hessen über das neue Hessische Programm für Agrarumwelt- und Landschaftspflege-Maßnahmen, kurz HALM genannt. HALM dient der Förderung einer besonders nachhaltigen Landbewirtschaftung. Mit den Fördermaßnahmen soll ein Beitrag zur biologischen Vielfalt sowie zum Wasser-, Boden- und Klimaschutz geleistet werden. Die Landwirte erhalten danach einen finanziellen Ausgleich für zusätzliche Kosten oder Ertragsverzicht in Folge einer besonders umweltgerechten Landbewirtschaftung.

Hintergrund:

Gefährlich auch für Menschen

München (dpa/*kk*). Der Giftnotruf München warnt dringend vor Verwechslungen zwischen dem essbaren Bärlauch und der giftigen Herbstzeitlosen. Eine Vergiftung mit deren Blättern könne zu Übelkeit, Erbrechen, Nieren- und Lungenschädigungen führen, warnen Ärzte. Beide Pflanzen treiben nun im Frühjahr aus, und ihre Blätter sind sehr ähnlich. Freunde einer gesunden Ernährung sammeln traditionell im Frühjahr gern den Bärlauch, ein stark nach Knoblauch riechendes Kraut. Bei Vergiftungserscheinungen nach einem vermeintlichen Bärlauchgenuss sollte sofort ein Arzt aufgesucht werden.

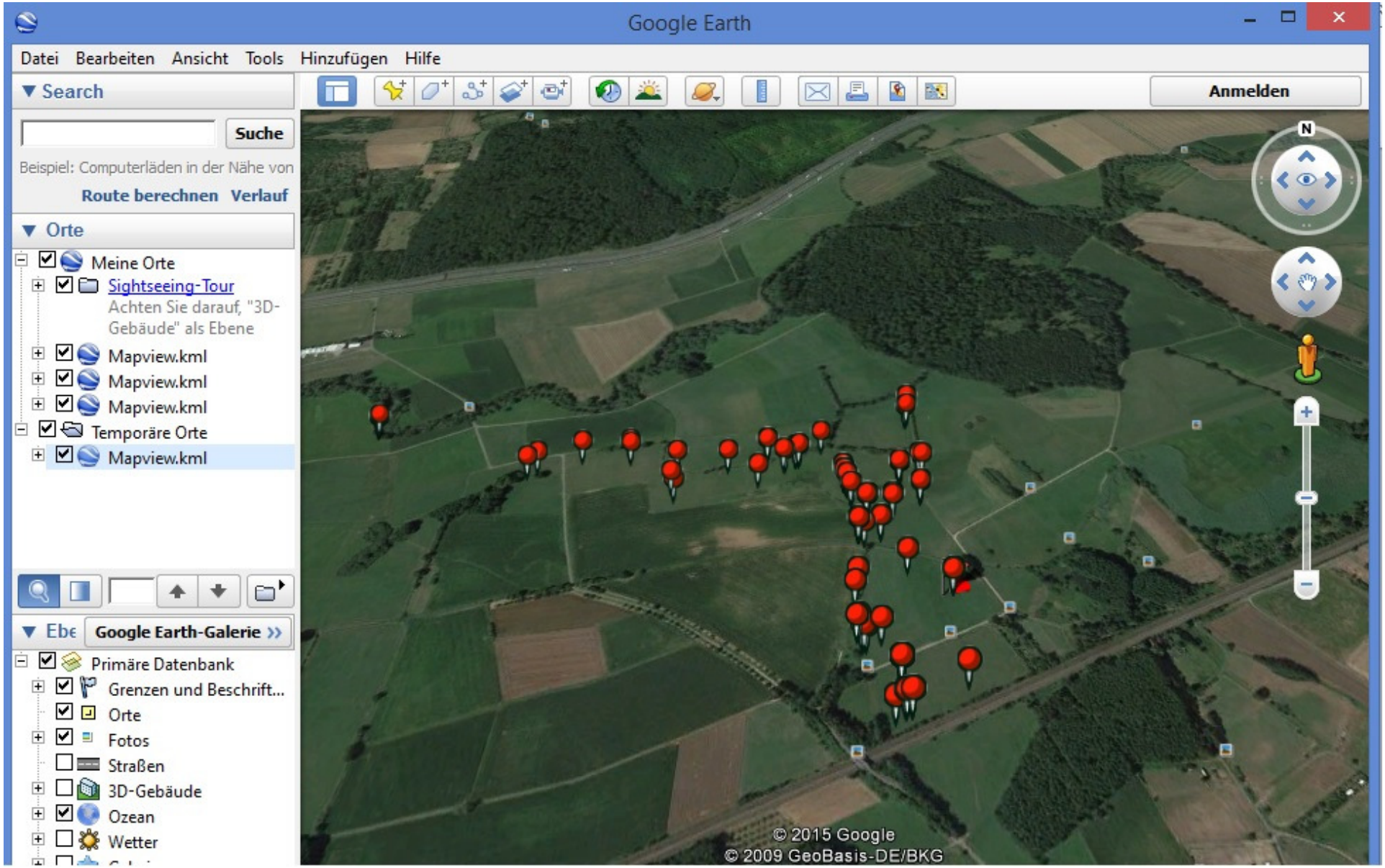
TOP 2:
Bisher absolvierte Arbeitsschritte

10. Erstkartierung der Herbstzeitlosen im gesamten Projektgebiet, Zufallsbeobachtung Wiesenbrüter (Kiebitz, Bekassine, Feldlerche, Braunkehlchen, Schlagschwirl)

11. Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung für die GIS-Software QGIS in der Naturschutz-Akademie Hessen in Wetzlar und Einarbeitung

12. Aufbau einer Datenbank

13. Vorstellung des Projektes bei der Gutachtersitzung der DBU am 30.04.2015 in Osnabrück


Google Earth
Datei Bearbeiten Ansicht Tools Hinzufügen Hilfe
Anmelden
Search
Suche
Beispiel: Computerläden in der Nähe von
Route berechnen Verlauf
Orte
Meine Orte
Sightseeing-Tour
Achten Sie darauf, "3D-Gebäude" als Ebene
Mapview.kml
Mapview.kml
Mapview.kml
Temporäre Orte
Mapview.kml
Ebe
Google Earth-Galerie »
Primäre Datenbank
Grenzen und Beschrift...
Orte
Fotos
Straßen
3D-Gebäude
Ozean
Wetter
N
© 2015 Google
© 2009 GeoBasis-DE/BKG

N
© 2015 Google
© 2009 GeoBasis-DE/BKG

Kinzigaue von
Langenselbold

0 50 100 150 m

Bewirtschaftungsvarianten

Variante	Maßnahme
0	Kontrolle – Bewirtschaftung: 1. Mahd um 15.06., späte 2. Mahd (August/September)
1	2 Mahdtermine mit frühem 1. Termin Ende April/Anfang Mai
2	2 Mahdtermine mit dosierter Zugabe von Düngemittel
3	Mulchschnitt zwischen Mitte April/Anfang Mai
	+ 2. Mahd Ende Juni/Anfang Juli
4	Walzen/Intensive Beweidung im April/Mai
5	Ausreißen der Blätter Mitte Mai (bei Blattlänge 20 cm)
6	Ausgraben/Ausstechen der Pflanze inkl. Knolle
7	Herbizid-Einsatz (U 46 M 2,0 l/ha, Banvel M 6,0 l/ha)
8	Zugabe von Düngemitteln in Kombination mit Mahd

TOP 3:
Zukünftige Arbeitsschritte

Aufbau der Zusammenarbeit

- ✓ Lenkungsgremium (= kleine Arbeitsgruppe)

- ✓ Runder Tisch (= große Arbeitsgruppe)

Akzeptanzschaffung durch Kommunikation und Information

- ✓ Entwicklung von gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit / Pressearbeit zur Projektvorstellung und Akzeptanzschaffung

Nächste Arbeitsschritte

- Festlegung noch zu bestimmender Kriterien für Untersuchungsflächen (Monitoring- und Vergleichsflächen)
- Festlegung der Beobachtung und Frequenz/ regelmäßige Kontrolle der Monitoringflächen
- Kartierung der Herbstzeitlose im Herbst 2015 (Blüte)
- Auswertung der Kartierungen vom Frühjahr und Herbst 2015 als Grundlage für Maßnahmen 2016
- Dokumentation der Ergebnisse mit QGIS (Datenbank/Karten)
- Erarbeitung eines Konzeptentwurfs nach HALM A.1 auf Grundlage der bisherigen Kartierungsergebnisse als Arbeitsgrundlage für das Lenkungsgremium

TOP 4
Diskussion und Anregungen

Nächster Termin: Oktober/ November